

Lernen in anderen Lebenswelten

Beim „SeitenWechsel“ sammeln Nachwuchsführungskräfte prägende Erfahrungen im sozialen Bereich, Unternehmen stärken die Loyalität ihrer Talente. Der Energieversorger DEW21 nutzt das Programm als Baustein der Mitarbeitendenentwicklung.

Gestern hat sie noch Marken- und Digitalstrategien für alternative Energielösungen entwickelt, heute sitzt sie mit Menschen zusammen, die nur noch wenige Tage oder Wochen zu leben haben. Teamleiterin Britta Flatau aus dem Marketing des Dortmunder Energie- und Wasserversorgers DEW21

Teilnehmenden werden über die gesamte Programmdauer hinweg von der Patriotischen Gesellschaft begleitet. Sie haben in einem ungewohnten Arbeitsumfeld Kontakt mit Menschen in schwierigen Lebenslagen und sollen so ihren Horizont erweitern und die persönliche Komfortzone verlassen. Sie

lernen viel über sich selbst, können über ihr Führungsverhalten nachdenken sowie soziale Kompetenzen trainieren. „War das Programm früher vor allem als Weiterbildung für erfahrene Manager bekannt, fragen es heute zunehmend Firmen für ihre Top Talents nach, darunter Vattenfall Wärme, Daimler, Airbus und auch DEW21“, sagt Programmleiterin Elke Sank. „Viele Unternehmen investieren heute stärker in ihre Nachwuchskräfte, um sie dauerhaft zu halten und als Arbeitgeber attraktiv zu sein.“ Denn für junge Bewerber

spiele es eine Rolle, ob ein Unternehmen sozial nachhaltig ist.

Häufig wird der SeitenWechsel in ein Nachwuchsführungskräfteprogramm integriert. So auch bei DEW21. An dem 14-monatigen Programm „Energieträger:innen“ haben bisher 42 Nachwuchsführungskräfte und Experten teilgenommen, die zum Beispiel in Selbstführung, Change und Resilienz geschult werden. „Das Programm ist eine wertvolle Ergänzung. Die aufstrebenden Führungskräfte kommen mit Menschen aus einer anderen, ihnen womöglich bisher verschlossenen Welt in Berührung. Durch den Perspektivwechsel und die sehr intensiven zwischenmenschlichen Erfahrungen

werden sie geerdet, lernen Demut und erfahren, wie schnell Menschen aus dem System fallen können“, sagt Personalentwicklerin Agnes Funcke.

Entschleunigen und bewusst zuhören

Zur Vorbereitung der Einsatzwoche besuchen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen von der Patriotischen Gesellschaft organisierten Markttag, bei dem sie die sozialen Institutionen und Arbeitsfelder kennenlernen. Sie werden auf mögliche Herausforderungen vorbereitet und setzen sich in Gesprächen mit den Mitarbeitenden der sozialen Institutionen mit ihren Berührungspunkten und Vorurteilen auseinander.

Britta Flatau hat für ihren Einsatz ein Hospiz ausgewählt, weil sie dieses Umfeld bisher nicht kannte. Sie wollte wissen, warum so wenig über die letzten Wochen im Leben gesprochen wird und wie Menschen, die in einem Hospiz arbeiten, mit dem Tod umgehen. Für die Teamleiterin war der einwöchige Einsatz, bei dem sie unter anderem Pfleger*innen mit Palliativausbildung und Sozialarbeiter*innen begleitete, eine sehr bereichernde Erfahrung: „Besonders beeindruckt bin ich davon, mit welcher tiefen Empathie, Warmherzigkeit und Geduld die Mitarbeitenden auf die Gäste zugegangen sind und ihnen eine möglichst selbstbestimmte und würdevolle letzte Lebensphase ermöglicht haben“, sagt Flatau.

Die Arbeit zu Tag- und Nachtzeiten mit Übergaben, Supervisionen und intensiven Gesprächen hat sie in eine bis dato ungekannte Welt eintauchen lassen. Anders als im durchgetakteten Wirtschaftsalltag geht es im



hat am „SeitenWechsel“ teilgenommen und ihren Arbeitsplatz für eine Woche gegen die Mitarbeit in einem Hospiz getauscht. Das Programm ist eine Initiative des Hamburger Vereins „Patriotische Gesellschaft von 1765“. Der Namensbestandteil „patriotisch“ rührt daher, dass die Gesellschaft sich als aufgeklärt gemeinnütziger Verein versteht, der das Gemeinwesen in Hamburg befördert.

Die „Patriotische Gesellschaft von 1765“ vermittelt erfahrenen Managern und Nachwuchsführungskräften einwöchige Einsätze in einer sozialen Institution, beispielsweise einem Hospiz, einer Obdachlosen-einrichtung oder einer Suchtklinik. Die

Hospiz darum, sich Zeit für die Bedürfnisse und Emotionen der Bewohner*innen und deren Familien zu nehmen, Verständnis für deren Routinen zu haben und letzte Wünsche zu erfüllen: „Das zu erleben, ist wahnsinnig wertvoll für mich und hat mir vor Augen geführt, wie wichtig jeder einzelne Tag ist,

sich mehr Zeit für den zwischenmenschlichen Austausch nehmen möchte: „Ich habe mir vorgenommen, die Arbeit im Homeoffice etwas zurückzufahren und vermehrt vor Ort im Büro zu arbeiten, auch um beispielsweise mit meinem Team gemeinsam zum Mittagessen zu gehen.“ Der Arbeitstag sei oft

higkeit, bewusst zuzuhören, sich einzufühlen und bei der Lösungsfindung andere Perspektiven zuzulassen“, sagt Funcke. Das seien wichtige Kompetenzen, unabhängig davon, ob die Talente künftig eine Führungs- oder Expertenlaufbahn einschlagen. Die Personalentwicklerin ist überzeugt, dass



Win-win für Unternehmen und soziale Einrichtungen

Die in Hamburg ansässige „Patriotische Gesellschaft von 1765“ bietet das Programm SeitenWechsel bundesweit seit 2000 für (Nachwuchs-) Führungskräfte und Spezialisten aus der Wirtschaft an. Rund 100 Nachwuchsführungskräfte haben in den vergangenen zwei Jahren teilgenommen. Das beteiligte Unternehmen zahlt 2700 Euro pro Teilnehmer*in. Davon gehen 750 Euro an die jeweilige soziale Einrichtung. Den Einsatzort suchen sich die Teilnehmenden an einem sogenannten Markttag selbst aus. Beispiele sind Wohngruppen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Einrichtungen für Obdachlose, Suchtkliniken, Beratungsstellen für psychisch Erkrankte sowie Hospize oder Justizvollzugsanstalten. Diese sozialen Partnerinstitutionen profitieren ebenfalls von dem Einsatz der Fachkräfte aus der Wirtschaft. Der SeitenWechsel bietet ihnen die Chance, ihre Leistungen darzustellen und Verständnis für ihre Arbeit zu wecken.

www.seitenwechsel.com

den wir in Gesundheit mit unseren Liebsten verbringen dürfen, aber auch wie positiv und liebevoll ein gemeinsamer Abschied sein kann.“ Diese Erfahrungen und Gefühle konnte sie mit der Einrichtungsleitung, den Fachkräften und den Programmkoordinator*innen und Teilnehmenden reflektieren.

Offene Antennen für menschliche Belange

Beim anschließenden Transfertag tauschten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen aus. Programmleiterin Sank fragte, was sie für ihren Arbeitsalltag mitgenommen hätten. Flatau hat für sich erkannt, dass sie einen größeren Fokus auf Teambuilding legen und

mit vielen Team-Calls durchgetaktet. „Als Führungskräfte brauchen wir ein offenes Ohr für die Herausforderungen unserer Mitarbeiter und Kollegen und sollten unsere Unterstützung anbieten, wenn jemand ein privates Problem hat“, sagt Flatau. Als leistungsorientierter Mensch hat sie ihre Priorität oft auf die Arbeit gelegt. Im Sinne der Selbstfürsorge möchte sie künftig mehr auf sich und andere achten, damit alle dauerhaft gesund bleiben.

Neben Empathie entwickeln die Teilnehmer und Teilnehmerinnen andere soziale Kompetenzen weiter: „Viele sprechen schwierige Themen offener an und gehen, wenn nötig, in den Konflikt. Auch schulen sie die Fä-

das Programm eine positive Strahlwirkung nach innen und außen hat und die Loyalität stärkt: „Viele, die teilgenommen haben, waren dankbar dafür, dass wir ihnen eine solche prägende Erfahrung ermöglicht haben.“

Extern werde der Energieversorger als sozial nachhaltiger Arbeitgeber wahrgenommen: „Viele Bewerbende sprechen uns auf das Programm an, das im Dortmunder Umkreis nicht von vielen Unternehmen angeboten wird.“ Der SeitenWechsel sei ein lohnendes Invest mit enormer Wirkung für den Einzelnen und die Organisation.

Annette Neumann
Freie Journalistin, Berlin